

Der Brunnerbrief

No. 03/2016 – 19.02.2016



Foto der Woche: Wieder einmal haben wir einen Praktikanten in Berlin: Etienne Willkomm

Wir Sozialdemokraten: Weitermachen und Gerechtigkeit

Auch in der Flüchtlingskrise konnten wir unsere Vorstellungen, die wir 2013 formulierten angehen, umsetzen und nicht zuletzt verteidigen. Der Mindestlohn steht und wird nicht verhandelt. Schon gar nicht um soziale Gruppen gegeneinander auszuspielen!

Die Mittel für den sozialen Wohnungsbau wurden erheblich aufgestockt und das für alle! Forderungen, die ohne die vielen Schutzsuchenden in unserem Land bei der CDU/CSU auf taube Ohren gestoßen wären.

Auf der anderen Seite wird es auch all unsere Kraft beanspruchen, die Ängste und

Sorgen der Menschen in unserem Land ernst zu nehmen und für ein starkes Europa einzutreten. Dies wird weiß Gott nicht leicht.

Die Ziele, die wir bis 2017 erreichen wollen, umfassen alle gesellschaftlichen Lebensbereiche. Vom Ausbau der „sozialen Stadt“. Bis zur Umsetzung einer Transaktionssteuer. Wir sind 2013 angetreten, um unser Land noch lebenswerter zu gestalten und mehr Gerechtigkeit zu schaffen und daran halte ich fest.

Bei allen internationalen Krisen dürfen wir die nationalen Verhältnisse nicht aus den Augen verlieren. Denn Ungerechtigkeiten und Sorgen der Menschen sind ein zu gefährlicher Nährboden für scheinbar einfache Lösungen. Um dieser Gefahr entgegenzuwirken, brauchen wir nicht stets neue Lösungen



www.facebook.com/Brunner.SPD

suchen, wir haben Sie, wie ich finde, bereits in unserem Programm.

Lehrkräftemangel beheben, Polizeikräfte verstärken, Gleichstellung vorantreiben sind scheinbar Ziele, die aus der jetzigen Situation entstanden sind. Da kann ich nur beruhigend sagen: Nein, es sind sozialdemokratische Anliegen und das nicht erst seit gestern.

Von der Ehe für alle und Rüstungskontrolle

Gestern habe ich erstmals zwei Plenarreden an einem Tag gehalten. Und obwohl die Ehe für alle und die Rüstungskontrolle nichts gemeinsam haben, befinden wir uns als SPD in ähnlichen Situationen: Die Union sperrt sich in der Koalition gegen jeden Fortschritt, die Grünen macht manchmal gute Vorschläge, die Linke versteht die Welt nicht und giftet herum – und die SPD redet sich den Mund fusselig.

Wo die Union eine Verfassungsänderung will, somit das Thema Ehe für alle hinauszögert und versucht die Diskriminierung zu verklären, sagen SPD und Grüne, dass die Verfassung keineswegs geändert werden muss. Gleichheitsgrundsatz und Nichtdiskriminierung haben Verfassungsanspruch und dürfen nicht zu einer Farce verkommen.

Bei dem Thema Rüstungskontrolle hingegen ist es schwer einen gemeinsamen Konsens zu finden. Das Thema ist vielschichtig. Jeder

Waffenexport, egal in welches Land auch immer, birgt Risiken. Deshalb bin ich der Meinung, dass nur mit Expertengruppen aus allen Bereichen zu einem transparenten und rechtssicheren Gutachten kommt. Hinter verschlossenen Türen aus wirtschaftlicher Rason Waffenlieferungen zu beschließen, kann niemals zu einer sicheren Welt führen.

Arbeitsalltag in Berlin

Teil 1: Verteidigungsausschuss

Als ich 2013 Mitglied des Verteidigungsausschusses wurde, konnte ich kaum ahnen, wie sich die Weltlage in so kurzer Zeit verändern würde. Das macht die Arbeit dort umso interessanter aber auch verantwortungsvoller. Wir beraten regelmäßig hinter verschlossenen Türen über die Sicherheit des Landes, der Verbündeten und nicht zuletzt über die der Bundeswehrosoldaten im Einsatz – es geht um die Aufgaben der Bundeswehr, um ihre Rolle in internationalen Konflikten und der Terrorbekämpfung. Wir kontrollieren das Verteidigungsministerium, die Höhe des Verteidigungshaushaltes und die Beschaffung von Ausrüstung und Material für die Bundeswehr. Dass ich gleichzeitig der SPD-Sprecher im Abrüstungsausschuss bin, ist da manches Mal von Vorteil. Aus Sicht eines Sozialdemokraten ist der Verteidigungsausschuss kein Zuckerschlecken: Ministerin von der Leyen hat eine gute PR-Abteilung und übernimmt regelmäßig unsere Vorschläge – das ist zwar gut für die Soldaten aber nicht förderlich für die Wählerstimmen.

Meinung & Kontakt

Über Lob, Kritik und Anmerkungen freue ich mich! Du kannst mich per E-Mail unter karl-heinz.brunner@bundestag.de oder per Post unter der Adresse

Karl-Heinz Brunner MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin



www.facebook.com/Brunner.SPD